

Gemäß Hochschulgesetz 2005 (BGBl. I Nr. 30/2006 vom 13.3.2006) und der Hochschul-Curriculaverordnung 2006 (BGBl. II Nr. 495/2006 vom 21.12.2006) wird durch das Hochschulkollegium der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg verordnet:

**Curriculum für den Lehrgang
Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen.
Dialogische Prozessführung im Unterricht**

Das Curriculum tritt mit 22. Feb. 2017 in Kraft.

Qualifikationsprofil für das Curriculum des Lehrganges „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“

1 Einleitung

Umsetzung der Aufgaben und der leitenden Grundsätze der §§ 8 und 9 Hochschulgesetz 2005 in Verbindung mit Curriculaverordnung 2006 durch das Curriculum:

Neben einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis der eigenen pädagogischen Haltung und ihrer Rückwirkung auf das pädagogische Geschehen wird in diesem Lehrgang ein differenziertes psychologisches Verständnis vermittelt, Menschen in ihrer Einzigartigkeit, ihren Möglichkeiten, ihrem Verhalten und ihren Absichten zu verstehen. Diese Fähigkeit, den Menschen in seinem Wesen und seiner Eigenart zu sehen, gibt Sicherheit in der Führung pädagogischer Prozesse und erleichtert eine konstruktive Beziehungsgestaltung zu SchülerInnen, KollegInnen und Erziehungsberechtigten. Dies hilft besonders dann, wenn es darum geht, den Einzelnen in seiner Potenzialität zu fördern oder einen Zugang zum Menschen zu finden, wenn mit dessen auffälligen Verhaltensweisen umzugehen ist. Basis und Ausgangspunkt des Lehrganges sind das existenzanalytische Menschenbild und die dazugehörige existenzielle Pädagogik.

2 Allgemeine Hinweise

2.1 Geltungsbereich

Diese Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg regelt den Studienbetrieb des Lehrganges „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ gemäß Hochschulgesetz und Hochschul-Curriculaverordnung.

2.2 Gestaltung der Studien

Die Studien an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg orientieren sich gemäß § 40 Abs. 1 Hochschulgesetz an der Vielfalt und der Freiheit wissenschaftlich-pädagogischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen. Dies bezieht sich auf die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zu erfüllenden Aufgaben und deren inhaltliche und methodische Gestaltung. Darüber hinaus kommen die Bestimmungen des § 19 Abs. 2 bis 4 Hochschul-Curriculaverordnung zur Anwendung.

2.3 Zulassungsvoraussetzungen

Ergänzend zu den Bestimmungen des § 51 Abs. 3 Hochschulgesetz und des § 19 Abs. 1 Hochschul-Curriculaverordnung wird nachfolgende Zulassungsvoraussetzung festgelegt:

- ✓ Abgeschlossenes Lehramtsstudium
- ✓ mindestens 5 Jahre Berufserfahrung

2.4 Anrechnungen

Anrechnungen schon absolvierter Veranstaltungen oder erworbener Qualifikationen sind möglich. Über Anrechnungen entscheidet das Rektorat der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg nach Vorlage einschlägiger Nachweise, die zeitgerecht vor Beginn des

Lehrganges einzureichen sind. Die Entscheidung über Anrechnungen wird der Antragstellerin/dem Antragsteller schriftlich mitgeteilt.

2.5 Gruppengrößen

Aus didaktischen Gründen wird die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Lehrgang „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ auf 18 beschränkt.

Die Auswahl der Teilnehmer/innen obliegt der Lehrgangsleitung. Übersteigt die Zahl der Anmeldungen die Anzahl der verfügbaren Plätze, wird eine Reihung auf Basis folgender Kriterien vorgenommen:

- ✓ positiv absolviertes Aufnahmeverfahren
- ✓ Ausgewogenheit der Verteilung in Bezug auf Schularten, Altersstruktur, Lehrerfahrung

2.6 Umfang und Dauer

Der Lehrgang „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ ist mit einer Studiendauer von zwei Semestern konzipiert, wird berufsbegleitend angeboten und umfasst 6 ECTS-Credits. Der Lehrgang besteht aus 2 Modulen und einem Studienabschnitt. Es besteht Anwesenheitspflicht.

2.7 Abschluss

Der erfolgreiche Abschluss dieses Lehrganges wird mit einem Zertifikat bestätigt.

2.8 Vergleichbarkeit

Der Lehrgang „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg beruht auf den formalen Vorgaben des Hochschulgesetzes und der Hochschul-Curriculaverordnung.

In Österreich werden an Pädagogischen Hochschulen vergleichbare Studien angeboten.

3. Studien

3.1 Studienkonzeptleitende Grundsätze

Das Ziel dieses Lehrgangs ist die Professionalisierung von Lehrpersonen im Sinne des EPIK Modells (<http://epik.schule.at/>). Dabei geht es unter Bezugnahme zur existenziellen Pädagogik um den Ausbau folgender Kompetenzen: (1) Differenzierungsfähigkeit, (2) Kollegialität, (3) Reflexions- und Diskursfähigkeit, (4) Professionsbewusstsein und (5) Personal Mastery. Eine weitere Intention liegt in der Reduktion der Negativbelastung durch zwischenmenschliche Stressoren im schulischen Kontext. Im Sinne der schulischen Gesundheitsförderung soll der Lehrgang zu einer erhöhten Arbeitsplatzzufriedenheit und zu einer Stärkung der psychischen Gesundheit der teilnehmenden Lehrkräfte beitragen (Burn-Out-Prophylaxe). Auf Basis von Selbsterfahrungsprozessen werden aktive Problembewältigung und Lebenskompetenz gemäß der WHO-Definition bei den Lehrkräften geschult. Darüber hinaus zielt der Lehrgang auf die Persönlichkeitsbildung von SchülerInnen als Folgeeffekte einer bewussten Lehrhaltung und professionellen Beziehungsdidaktik. In diesem Sinn soll der Lehrgang „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ auch einen Beitrag zur primären Gesundheitsprävention bei Schulkindern leisten.

3.2 Studienaufbau/ EC-Raster

Semester	1.	2.	Gesamt
Humanwissenschaften	3	3	6
Fachwissenschaften/ Fachdidaktiken			
Gesamt	6		

3.3 Lehrveranstaltungsarten

- ✓ Vorlesungen (V) dienen der Vermittlung von theoretischem Wissen von Haupt- und Spezialbereichen sowie Methoden und Lehrmeinungen des Faches.
- ✓ Übungen (Ü) dienen der Anwendung des in Vorlesungen vorgetragenen Wissens und dienen der Lösung konkreter Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbezogenheit.
- ✓ Seminare (S) dienen der selbstständigen, wissenschaftlichen Bearbeitung und fortgeschrittenen Diskussion und Präsentation fachbezogener Themen.
- ✓ Praktika (P) dienen der konkreten Umsetzung im unmittelbaren schulischen Praxisfeld unter Rückgriff auf theoretische Grundlagen.
- ✓ Exkursionen (Ex) sind Blockveranstaltungen und dienen der Veranschaulichung bzw. Ergänzung exemplarischer Themen des Faches. Sie können als eigene Lehrveranstaltung, aber auch im Rahmen von Lehrveranstaltungen angeboten werden.

3.4 Kosten

Studierenden der Weiterbildung entstehen keine Studienkosten, ausgenommen Beiträge für Skripten oder andere Unterlagen.

4. Semesterübersicht und Modulbeschreibungen

4.1 Semesterübersicht

1. Sem.	AL-500	
	Grundhaltungen Existenzieller Pädagogik	3 EC
	✓ MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug	1 SE
	✓ ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess	1 SE
	✓ VERSTEHEN des Anderen von seinen Beweggründen her	1 SE
2. Sem.	AL-501	
	Alltagspraktische Umsetzung Existenzieller Pädagogik	3 EC
	✓ ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung	1 SE
	✓ VERTIEFEN durch die existenzanalytische Fallwerkstatt	1 SE
	✓ Peergruppenarbeit - Reflexion	1 Ü

4.2 Modulbeschreibungen

Modul AL-500: Grundhaltungen Existenzieller Pädagogik		
Modulart	Pflichtmodul	
Credits	3	
Niveaustufe		
Dauer und Häufigkeit	Wintersemester	
Modulverantwortliche	N. N.	
Lehr- und Lernformen	Form	Inhalt
	Se	MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug
	Se	ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess
	Se	VERSTEHEN des Anderen von seinen Beweggründen her
Voraussetzungen	Laut Zulassungsvoraussetzungen	
Studienfachbereichanteile	HUM	
Sprache	Deutsch	
Bezug zu anderen Modulen	Zu Modul 501	
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<p><u>MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Existenzanalytische Motivationstheorie kennen und verstehen ✓ zu einer individuell tragbaren Balance zwischen Selbst- und Fremdansprüchen gelangen ✓ Klärung und Festigung des eigenen beruflichen Rollenverständnisses ✓ Bessere Abgrenzungsfähigkeit von illegitimen Fremdansprüchen ✓ Kenntnis um die Wirkung der Haltung der Lehrperson auf pädagogische Prozesse ✓ Stärkung der bewussten Einnahme einer professionellen Haltung der Lehrperson <p><u>ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Einüben einer Haltung der Vorurteilslosigkeit und Offenheit als Voraussetzung für Begegnung ✓ Einüben des Verweilens und des Zuwendens, um Wesentliches sehen zu lernen ✓ Der Blick weg vom Problem hin zur Person ✓ Sensibilisierung der Fähigkeit, zwischen Eindruck und Interpretation unterscheiden zu können ✓ Einen phänomenologischen Eindruck gewinnen lernen ✓ Konsequentes Fokussieren von Potentialen und Ressourcen <p><u>VERSTEHEN des Anderen von seinen Beweggründen her</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Das eigentliche Thema hinter (schwierigen) Verhaltensweisen erkennen können ✓ Wissen um die typischen Schutzreaktionen bei Bedrohung oder Konflikt ✓ Einschätzung des Persönlichkeitstypus' eines Menschen ✓ Einschätzung des Typus' und der Dynamik einer Gruppe 	
Inhalte	<p><u>MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Wie entsteht Motivation? Einführung in die existenzanalytische Motivationstheorie 	

	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Was mir meinen Beruf wichtig macht! Auseinandersetzung mit pädagogischen Selbst- und Fremdansprüchen angesichts der schulischen Realität ✓ Was heißt Lehrersein für mich? Auseinandersetzung mit dem eigenen und zugeschriebenen Rollenverständnis ✓ Die Lehr-PERSON als Ressource: gelingender Unterricht durch Authentizität <p><u>ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Phänomenologie als Grundhaltung existenzieller Pädagogik ✓ Wahrnehmungsschulung: Wesentliches sehen – Bedeutsames erfassen. Offenheit und Zuwendung im Schulunterricht ✓ Fallen der Wahrnehmung: Deutung, Interpretation und Erklärung als reduktionistischer Zugang zum Menschen ✓ Selbstreflexion und praktische Übungen zur phänomenologischen Grundhaltung <p><u>VERSTEHEN des Anderen von seinen Beweggründen her</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Was bewegt den Menschen? Die Daseinsthemen der Existenz ✓ Person und Persönlichkeitstypus: die existenzielle und strukturelle Betrachtungsweise des Menschseins ✓ Problemverhalten verstehen: Schutzreaktionen bei bedrohter Personalität ✓ Gruppentypologie: die Dynamik, das Kernthema, die Stärken und Gefährdungen einer Gruppe
Leistungsnachweis	<p>Lerndokumentation im Portfolio: Die Teilnehmer/innen führen zur Dokumentation ein Reflexionstagebuch, aus dem sie dann ein Portfolio erstellen. Im Reflexionstagebuch werden unterrichtsbezogene Erfahrungen auf Basis von Vertiefungsfragen festgehalten und reflektiert. Dabei soll das erworbene Wissen im Unterrichtsalltag erprobt werden. Das Reflexionstagebuch soll im Sinne eines selbstbestimmten, nachhaltigen und selbstreflexiven Lernprozesses von allen Teilnehmer/innen auf Basis vorgegebener Fragen geführt werden. Die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen des Reflexionstagebuchs werden dann auszugsweise im Portfolio zusammengefasst und spätestens bei der Abschlussveranstaltung von den Teilnehmer/innen vorgelegt.</p>
Literatur/ Studienhilfsmittel	Wird den Studierenden im Rahmen der Präsenzveranstaltungen rechtzeitig bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Anteilmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V,S,Ü)	SWSt.*		Arbeitsstunden**		EC
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1+2 Gesamt	Selbst- studium	
MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug	SE	16		12	13	1
ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess	SE	16		12	13	1
VERSTEHEN des anderen von seinen Beweggründen her	SE	16		12	13	1

*SWSt: 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten à 45 min im Präsenzstudium

**Arbeitsstunden à 60 min im Selbststudium

Modul AL-501: Alltagspraktische Umsetzung Existenzieller Pädagogik		
Modulart	Pflichtmodul	
Credits	3	
Niveaustufe		
Dauer und Häufigkeit	Sommersemester	
Modulverantwortliche	N. N.	
Lehr- und Lernformen	Form	Inhalt
	Se	ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung
	Se	VERTIEFEN des Gelernten durch die existenzanalytische Fallwerkstatt
	Ü	Peergruppenarbeit und Reflexion
Voraussetzungen	Positiver Abschluss von Modul 500	
Studienfachbereichanteile	HUM	
Sprache	Deutsch	
Bezug zu anderen Modulen	Zu Modul 500	
Ziele/ zu erwerbende Kompetenzen	<p><u>ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Sicherheit in der Einschätzung und Führung pädagogischer Prozesse ✓ Menschen so ansprechen, dass sie als Person und nicht nur als Funktionsträger antworten können ✓ Zuwachs an Gelassenheit und Handlungssicherheit im pädagogischen Alltag ✓ Eigene Ängste erkennen, benennen und Sicherheit im Umgang damit gewinnen ✓ Selbstfürsorge im beruflichen Alltag ausweiten ✓ Sich als einen Eckpunkt im Zusammenspiel der vier Aspekte <i>Schüler-Lehrer-pädagogische Aufgabe-situativer Kontext</i> begreifen und wertschätzen <p><u>VERTIEFEN des Gelernten durch die existenzanalytische Fallwerkstatt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Erkennen seiner selbst im pädagogischen Prozess in Bezug auf die vier Daseinsthemen, Mängel, Ängste, Nöte und Setzungen ✓ Stärkung der Fähigkeit eigenständig konstruktiv mit schwierigen Situationen umgehen zu können. <p><u>Peergruppenarbeit und Reflexion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Differenzierungsfähigkeit, ✓ Kollegialität ✓ Reflexions- und Diskursfähigkeit ✓ Professionsbewusstsein ✓ Personal Mastery 	
Inhalte	<p><u>ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Existenzielle Kommunikation und Methodik personaler Gesprächsführung ✓ Interventionen bei apersonalen Kommunikation, Widerständen und schwierigen Gruppen- und Einzelsituationen ✓ Die Balance zwischen den vier Aspekten der Unterrichtsrealität: SchülerInnen, LehrerInnen, Bildungsauftrag sowie spezifischer situativer Kontext ✓ Gruppendynamik & Bedingungen für einen gelingenden Gruppenprozess 	

	<p><u>VERTIEFEN des Gelernten durch die existenzanalytische Fallwerkstatt</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Analyse & Besprechung von Fallgeschichten und Schwierigkeiten im Schulalltag ✓ Aktivierung eigener Ressourcen für das Umgehen mit schwierigen Situationen ✓ Vertiefende Reflexion zu den Themen des Lehrgangs <p><u>Peergruppenarbeit und Reflexion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Teilnahme an zwei Gruppensupervision (Fallvorstellung, Bearbeitung von inter- und intrapersonellen Problemen) ✓ Teilnahme an Begleitforschung und Reflexion des Portfolios
Leistungsnachweis	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lerndokumentation im Portfolio: Die Teilnehmer/innen führen zur Dokumentation ein Reflexionstagebuch, aus dem sie dann ein Portfolio erstellen. Im Reflexionstagebuch werden unterrichtsbezogene Erfahrungen auf Basis von Vertiefungsfragen festgehalten und reflektiert. Dabei soll das erworbene Wissen im Unterrichtsalltag erprobt werden. Das Reflexionstagebuch soll im Sinne eines selbstbestimmten, nachhaltigen und selbstreflektiven Lernprozesses von allen Teilnehmer/innen auf Basis vorgegebener Fragen geführt werden. Die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen des Reflexionstagebuchs werden dann auszugsweise im Portfolio zusammengefasst und spätestens bei der Abschlussveranstaltung von den Teilnehmer/innen vorgelegt. ✓ Vorstellung eines Falles im Rahmen der Gruppensupervision. ✓ Besprechung und Reflexion des Portfolios im Einzelsetting ✓ Teilnahme an Begleitforschung und damit verbundene Abschlussreflexion
Literatur/ Studienhilfsmittel	Wird den Studierenden im Rahmen der Präsenzveranstaltungen rechtzeitig bekannt gegeben bzw. zur Verfügung gestellt.

Anteilsmäßige Verteilung (Lehrveranstaltungstitel)	Lehr- u. Lern- formen (V,S,Ü)	SWSt.*		Arbeitsstunden**		EC
		1 Präsenz- studium	2 Betreute Individual- phase	1+2 Gesamt	Selbst- studium	
ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung	SE	16		12	13	1
VERTIEFEN des Gelernten durch die existenzanalytische Fallwerkstatt	SE	16		12	13	1
Peergruppenarbeit und Reflexion	Ü		16	12	13	1

*SWSt: 1 Semesterwochenstunde entspricht 16 Lehreinheiten à 45 min im Präsenzstudium

**Arbeitsstunden à 60 min im Selbststudium